

Lotta Schumann, 8b

## Das Gefühl vom Durchsichtigsein

Am 29.10. passierte es zum ersten Mal: Der Schleier des Gefühls vom Durchsichtigsein legt sich über dich und du hast nicht die Macht, ihn aufzuhalten. Du hast keine faire Chance. Vielleicht kannst du es am Anfang verdrängen, dir vorstellen, er sei gar nicht existent. Aber nach einer Zeit, in der du mit dem Gefühl lange genug Verstecken gespielt hast, ist es da.

Das Gefühl holt dich zu jederzeit ein und zieht dich hinab in seine unendlichen Abgründe. Es tut dies in einem schleichenden Prozess. Symptom für Symptom wirst du immer kränker, bis du irgendwann nicht mehr kannst.

Du wirst lachen und merken, dass dich niemand anguckt, du wirst reden und merken, dass dir niemand zuhört, und schließlich wirst du leben und merken, dass das niemanden interessiert.

Noch bevor du zu Grunde gehst, wird der Moment kommen, in dem du dich fragen wirst, ob du durchsichtig bist. Und tatsächlich kann ich dich erleichtern, dir diese Last von den Schultern nehmen. Denn Durchsichtigkeit ist nicht, wer du bist, sondern was du fühlst. Für dich mag es schwer sein, zu akzeptieren, dass es nur ein Gefühl ist, aber diese Erkenntnis führt einen Schritt weiter weg vom Abgrund der Traurigkeit. Du denkst jetzt vielleicht, dass du dumm bist, da du dies noch nicht selbst herausgefunden hast, aber das ist niemals deine Schuld gewesen. Es ist die Schuld derjenigen, die die Worte „durchsichtig sein“ lauter haben klingen lassen als das Fühlen.

Menschen benutzen diese Wörter, um das schwer greifbare Gefühl in der Seele festzuhalten und zu vereinfachen. Sie wissen nicht, dass sie dich damit kaputt machen.

Fühlen ist so oder so komplex, aber wenn es um die Durchsichtigkeit geht, wird die Komplexität der Aufgabe des Fühlens noch nervenaufreibender. Doch das Gefühl vom Durchsichtigsein, das sich anfühlt wie ein Flügelschlag im Lärm der Menge, ein Echo, das von den Ohren der Menschheit überhört wird, deine Präsenz für immer im Organismus der Vergessenheit verbirgt, kann dich weiterbringen. Aber nur wenn du lernst, deine eigene Leinwand für die Farben deiner Träume zu finden, deine eigene Bühne, auf der du tanzen kannst wie du willst, dein ganz eigenes Leben zu leben, indem du die Stille des Unbemerktseins zelebrierst.

Wenn du es so weit geschafft hast, bist du mutig, mutiger als viele von uns. Du hast es geschafft, deine Gefühle anzuerkennen und diese nicht mit unnützen Wörtern zu

unterdrücken.

Die Dunkelheit des Abgrundes mag manche zerrissen haben, aber dich nicht. Du lebst von nun an mit dem Gefühl der Durchsichtigkeit, du magst das Gefühl der Durchsichtigkeit. Und du und ich wissen: Würde das Gefühl verschwinden, würdest du es sogar vermissen.